

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Beschreibung des Reichs der Liebe, mit beygefüger Landcharte

Breitkopf, Johann Gottlob Immanuel

Leipzig, 1777

VD18 11045876-001

Erklärung der Chartre des Reichs der Liebe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14764

Erklärung
der Charte
des Reichs der Liebe.

Das Reich der Liebe ist ohne Zweifel das ausgebreiteste und bewohnteste Land unter dem Monde. Gleichwohl hat unter den vielen Reisenden, die es durchwandert haben, wovon sich wohl keine edle Seele ausschließen wird, keiner nur zuverlässige Nachrichten, viel weniger eine ganze Charte davon geliefert, es sey nun, daß nur wenige alle Gebiete desselben übersehen haben, oder, daß sie nicht gutes Herz genug hatten, andre Reisende für der Scylla und Charybdis zu warnen, denen sie oft zum Raube geworden waren. Wir hoffen den Weltbürgern, die doch einmal in diesem Lande kreuzen müssen, einen nicht geringen Dienst zu erweisen, wenn wir theils von unsern eignen Reisen, theils aus den Berichten, derer Banks und Cooks welche aus den unbekanntten Ländern dieses Reichs nicht ohne Gefahr zurückkamen, theils aus Beispielen vieler Unglücklichen, die wir selbst von ferne an Klippen scheitern oder in Pfühlen versinken sahen, eine richtige Charte und deutliche Beschreibung liefern, zur Warnung für die, welche erst ausreisen, und zur angenehmen Erinnerung für die, welche von der Reise ausruhen.

I. Das Land der Jugend

ist die Gränze, von der die meisten Pilger ausreisen. Aus dem Städtchen Sorgenloß kommen sie in die verschiedenen umliegenden Dörter, und verweilen sich bald in Reizenstein, Schönhausen, bald in Reichenbach, Wizingen und Freudenheim, wo sie aus dem Quell der Freude Bezauberung trinken. Tändelspiel und Küßfeld am Fluße der Wünsche, welcher vor Sorgenloß entspringt, gelegen, sind zwey sehr gefährliche Dörter, und die Grenzfestung Warnungsstein ist selten im Stande, diejenigen welche sich zu lange an diesen beyden Orten aufgehalten haben, abzuhalten, daß sie nicht in

II. Das Gebiete der fixen Ideen

übertreten sollten. Dieses Hauptgebiet gränzt gegen Morgen an das Land der glücklichen Liebe, gegen Abend an das Land der trauernden Liebe, gegen Mitternacht an das Land der Luste. Seine vornehmsten Städte sind die Stadt der Träume, Triebstädt, Verslangenu und Unruh.

III. Das Land der trauernden Liebe.

Verachtung und Strenge sind die Grenzstädte dieses traurigen Gebiets von der Mittagsseite, so wie man an der Morgenseite die Seufzerflur antrifft; das Hofnungslose Gebürge, worauf der Thränenfluß entspringt, und welches einen Theil des Gebietes der fixen Ideen umschließt, macht von der Mittags- und Abendseite die Gränze aus, und bildet die Klagenhöhle, welche von der andern Seite mit dem Thränenfluße umschlossen wird. Der erste Ort auf den man hier trifft, ist Grillenburg, ein ödes Schloß, die Wohnung plagender Dämonen. Wagt man es, wie es einige gewagt haben, über die schroffen Alpen
ostwärts

ostwärts zu reisen: so kann man noch, wenn man glücklich vor Untreu
vorben kömmt, auf die fröliche Aussicht kommen. Reist man aber auf dem
gewöhnlichen Wege der unglücklichen Liebe zwischen dem Thränen-
flusse, und dem Moraste des Tieffinns, welcher schon viele verschlun-
gen hat: so kommt man nach Werthershayn, welcher durch den Fall
eines Unglücklichen berühmt, von den critischen Holzhackern, und morali-
schen Wildschüzen, verheert und durchkreuzt wird. Aus diesem Hain, wel-
cher von einem berühmten Geographen nicht ganz unangenehm geschildert
worden ist, tritt man in die Wüste der Schwermuth, aus welcher man
nicht kommen kann, ohne nach Wuthheim zu kommen, wo die Seelen-
verkäufer die Reisenden zu einer Schiffarth ins Meer der Verzweif-
lung wegkapern, woraus kein Schiff ungescheitert zurückkehrt. Reist
man aus den Gebiete der firen Ideen über die Brücke der Hoffnung,
welche über den süßen Thränenbach, einen Canal des Thränenflusses ge-
baut ist: so kömmt man an die fröliche Aussicht, wo dem Wanderer
zwey Wege offen stehen, wovon der zur Linken ins

IV. Land der Luste

führt. Die Gränzstadt davon ist die Sinnenlust, eine verführerische
Stadt, gleich dem Capua der Römer. Sie liegt am Schwelgerflusse,
und wird durch denselben von Täumelfeld getrennt, das am andern
Ufer liegt. Die betäubende Kraft des Schwelgerflusses bringt die Rei-
senden in eine Zerstreuung, die endlich in die gefährlichsten Krankhei-
ten ausartet. Man bringt die Patienten nach Schwachheim, von
da ihnen der Weg in das Krankenthal und Lazareth und endlich nach
Todtenweilern unvermeidlich ist. Dieses sind Wohnplätze unzähliger
Furien, als Blassucht, Raserey u. s. w. und um Krankenthal und
Lazareth geht noch ein gerader Weg nach dem Meere der Verzweif-



lung, das mit Todtenweilern gränzt. Wir wollen dieses mit Abscheu angefüllte Land verlassen, und von den Gränzen des Gebiets der fixen Ideen aus, in

V. Das Land der glücklichen Liebe

reisen. Gunsthof ist der Ort, der dahin führt, von da kommt man nach Gute Zeit und Zärtlichkeit, welcher letzte Ort an dem Freudenstrohme liegt, über den man ohne Mühe und nur zu leicht nach Genuss kommen kann, woran aber der Lustwald und das Gebiet der Luste mit allen angenehmen und abscheulichen Orten gränzt. Der fluge Wandrer muß diese Abwege zu seiner Sicherheit vermeiden. Diesen müssen wir auf der andern Seite einen Abweg anzeigen, der über den ihn anfangs lächelnden aber gewiß langweiligen Ort, Sättigung ostwärts in

VI. Das Land der Hagestolze

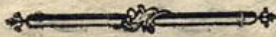
führt. Ein andrer Gränzort dieses bey aller seiner Unannehmlichkeit immer genug bewohnten Gebiets ist Korbgebe und Bindenfall. Im Herzen des Landes liegen Verlachungsau, Aergerniß, Kaltsinn und das volkreiche Dummheitsdorf. In diesem Lande, dessen Einwohner selten mit guten Willen, öfter aber aus Nothwendigkeit dahin kommen, liegt noch

VII. Das Ländgen der Ruhe


gleichsam das Nova Zembla im Reiche der Liebe, wo Kälte und Erstarrung die Pilgrimme so unthätig macht, daß sie darinn länger als in allen andern Gebieten verweilen, und von Gleichmuth nach Grosvaterstuhl und Schlafmütze übergehen, wo sie wahrscheinlichweise lebenslang bleiben. Es geht zwar in dieses Land auch ein
Arm

Arm des Freudenstrohms: allein er ist so schwach, und ein Wasser von so besondrer Art, daß nur die, welche lange daselbst waren, dasselbe schmackhaft finden können.

Wir kehren wieder ins Land der glücklichen Liebe zurück, und kommen an den steilen Berg der Einwilligung nahe bey wahre Liebe. Diejenigen, welche diesen ersteigen, sehen ein weites Gefilde vor sich, wovon sie das Angenehmste leicht sehen, einige schlechtere Gegenden aber bleiben ihnen noch verdeckt. Mit frohen Schritten eilen sie in das vergnügte Holzgen, und nach Lustandshausen, unbesorgt aller Abwege, die sie noch zu befürchten haben. Hüte dich guter Wanderer daß du nicht nach Zänkershall und Unwill abkommst, und von Haß und Scheidung nach der verdrüßlichen Zaide geführt wirst, aus welcher kein Ausweg ist, ohne nach Todtenweilern zu kommen. Nur der, welcher seines Trittes gewiß ist, weiß alle diese theils lockenden, theils schlüpfrigen Wege zu vermeiden, und nach der Stadt der Belohnung, nahe an Wonnestadt, in die glücklichsten Gefilde des großen Reichs zu kommen. Drey mal glücklich, wenn er denn diese Gefilde abwechselnd in den Fluhren von Kinderseegen und Seelensruh durchwandert, Fluhren aus denen er sich gewiß nie zurück wünscht, und sich für seine Reise genugsam belohnt sieht.



Wey



Bey Gelegenheit einer Hochzeit ward ich bald nach der Ausgabe meines Ersten Versuchs im Saß und Druck geographischer Charten, veranlaßt, in aller Geschwindigkeit noch einen Versuch darinnen zu machen. Ich schlug es um desto weniger aus, ungeachtet es in die ohnedem unruhigen Tage der Messe fiel, weil ich sowohl dabey die Geschwindigkeit des Setzers, und Richtigkeit der Anweisung zum Saß, als auch die Vollständigkeit des Grundrisses der Erfindung auf die Probe stellen; zugleich aber bey denen darinnen vorkommenden mehreren Veränderungen dem Vorwurfe begegnen konnte, als ob der Erste Versuch nur durch eine lange Vorbereitung hervor gebracht, und blos auf solchem allein die ganze Erfindung eingeschränkt wäre.

Die Sache ward also in drey Tagen gedacht, entworfen, gezeichnet, gesetzt und gedruckt. Ich glaube, daß man mit dieser Geschwindigkeit bey einer neuen Erfindung zufrieden seyn könne, und zweifle, so klein die Charte auch ist, daß ein hierinnen schon geübter Kupferstecher, mit meinen Setzer eine Wette antreten dürfte. Die Verbesserung wird billig der Uebung und Zeit überlassen.

Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.

